

Sicher auf sauberen Gerüsten

Der Gerüstbau gilt als hart, anstrengend und potenziell gefährlich. Ein Spezialgerüstbauer zeigt, wie er mit nachhaltiger Arbeit Mitarbeiter und Ressourcen schont und trotzdem Profit macht **VON JENS GIESELER**

Wir wollen nicht mehr wachsen“, sagt Walter Stuber. Dem agilen Geschäftsführer von Gemeinhardt Service fällt es sichtlich schwer, diese Aussage beim Gegenüber sacken zu lassen. Schnell schiebt er nach: „Für uns steht das Wohl von Mensch und Umwelt an erster Stelle des Wirtschaftens.“

Der 60-Jährige hat zusammen mit seinem Kollegen Dirk Eckart einen Betrieb für Sondergerüstbau aufgebaut, in dem gut 40 Mitarbeiter beschäftigt sind. Den idealistischen Unternehmern ist klar, dass ein gesundes Unternehmen einen wirtschaftlichen Gewinn erzielen muss, um handlungsfähig zu bleiben, aber eben nicht um jeden Preis. „Wir wollen die begrenzten Ressourcen schonen, denn letztlich wollen wir unseren Kindern doch eine bessere Welt hinterlassen“, so Eckart.

Faire Bedingungen

Seit Jahren ticken deswegen die Stechuhren des sächsischen Handwerksbetriebes anders. Wenn Monteure für ihre Arbeit quer durch die Republik reisen, läuft die Arbeitszeit bereits, wenn sie in den Lkw steigen und nicht erst an der Baustelle. Das sei nur fair, findet Stuber und gibt gleichzeitig zu, dass der Stundenlohn



Walter Stuber
Geschäftsführer Gemeinhardt Service
Foto: Gieseler

etwas geringer ist als bei manchem Konkurrenten. Aber am Ende des Monats bekommen seine Angestellten meist doch ein höheres Gehalt. Das liegt an einem Bonusprogramm des Unternehmens. Für einen Kindergartenplatz können bis zu 80 Euro monatlich dazukommen. Besondere Arbeitsleistungen und Verbesserungsvorschläge werden honoriert. Raucher, die während der Arbeitszeit nicht rauchen, bekommen ein paar Cent auf den Stundenlohn - was sich läppert. Dass Nicht-Raucher neidisch werden könnten, stört die Geschäftsführung weniger. Es gehe hier um die Gesundheit.

An der liegt den beiden Geschäftsführern so viel, dass sie dies in den Arbeitsverträgen verankern. Jede Woche bieten sie eine Rückenschule für die Mitarbeiter an und die Gerüstbauer, die regelmäßig unterwegs sind, bekommen bis zu 600 Euro jährlich als Unterstützung, wenn sie in einem Sportstudio für ihre Fitness



Sicherheit geht vor: Nicht nur bei spektakulären Sondergerüsten wie an der Talsperre Lehmühle in Sachsen hat Arbeitsschutz für Gemeinhardt Service höchste Priorität.

Foto: Gemeinhardt Service



Die Waschstraße für Gerüste entfernt Putzreste. Das erspart den Gerüstbauern unnötiges Gewicht und schont das Material.

Foto: Gieseler

Gemeinwohl-zertifiziert

Seit vergangenem Jahr ist Gemeinhardt Service Gemeinwohl-zertifiziert. Bei diesem Zertifikat geht es um ein ethisches wirtschaftliches Handeln. Menschenwürde, soziale Gerechtigkeit, ökologische Nachhaltigkeit sowie Transparenz und demokratische Beteiligung werden von unabhängigen Gutachtern bewertet.

Lediglich 600 Unternehmen im deutschsprachigen Raum erhielten bisher nach einem aufwändigen Prozess diese Auszeichnung, davon nur drei in Sachsen. „Ich bin mir sicher, vor allem durch Corona, dass etwa Schulabgänger noch stärker auf das Miteinander und die Arbeitsweise achten werden“, so Geschäftsführer Walter Stuber.

und Gesundheit sorgen. Außerdem bietet das Unternehmen einen Kochkurs an, der auf die Umstände während der Montage eingeht. Am Stammsitz lädt eine Küche mit ausreichenden Kochgelegenheiten zum Umsetzen des Gelernten ein.

Sorgsamer Umgang mit Material

Achtsam ist Gemeinhardt Service nicht nur mit Mitarbeitern, sondern auch mit dem Material. Ein besonders umweltfreundliches Unternehmen

kann ein Gerüstbaubetrieb nie werden, schließlich ist allein die Herstellung der Stahl- und Aluminiumgerüste immens energieintensiv. Doch die Roßweiner organisieren ihr Lager sehr strukturiert: Die Teile werden pfleglich behandelt und sind übersichtlich geordnet. Dadurch halten Gerüste, Stangen und Verschraubungen länger.

Den nächsten Schritt hat Gemeinhardt bereits gemacht: Rund 200.000 Euro hat der Betrieb in Corona-Zeiten

in eine Waschstraße für Gerüstteile investiert. Wenn alle Rückstände entfernt werden, erspart das den Gerüstbauern Gewicht, außerdem reißen die Handschuhe weniger.

Fokus auf Arbeitsschutz

Jedes Jahr gibt der Betrieb 150.000 Euro für den Arbeitsschutz seiner Mitarbeiter aus. Die jährliche Höhenrettungsschulung ist obligatorisch, ebenso das Tragen der kompletten Persönlichen Schutzausrüstung (PSA). Umgehen Mitarbeiter Sicherheitsmaßnahmen, gibt's einen kollektiven Anpfiff.

Der Sondergerüstbauer ist in der Branche bekannt für sein großes Engagement im Arbeitsschutz. Während viele über gesetzliche Verschärfungen wie etwa die TRBS 2121 klagen, schätzt Stuber die höheren Anforderungen: „Es geht um die Gesundheit, vielleicht sogar das Leben meiner Mitarbeiter. Das muss jedem verantwortlich handelnden Inhaber vor höherem Profit gehen.“

Helden sollten nicht warten.

Mietservice. Besser. DBL.



Wir kümmern uns um Ihre Berufskleidung. Und Ihre Kunden werden Sie vergöttern.

DBL – Deutsche Berufskleider-Leasing GmbH
info@dbl.de | www.dbl.de

dbl service
Miettextilien

WERKSTATTBESUCH

Ein Altbau voller Violinen

Im Sommer vor fünf Jahren verwirklichte Andreas Ott nach längerer Gesellenzeit in Füssen seinen Traum und gründete einen Geigenbaumeisterbetrieb in einem Altbauhaus in Kempton. In der Werkstatt entstehen in Handarbeit Musikinstrumente. Vom Stück Holz bis zum Aufziehen der Saiten - in nur wenigen Berufen findet sich die Schöpfung vom Rohmaterial bis zum Kunstgegenstand so ausgeprägt wie im Geigenbau. **DHZ**



Foto: Andreas Ott

In loser Folge stellt die DHZ außergewöhnliche und schöne Arbeitsstätten vor. Kommt Ihre Werkstatt dafür infrage? Dann schreiben Sie uns unter: kontakt@deutsche-handwerkszeitung.de